



MICHAEL VIETZ

Mitglied des Deutschen Bundestages

Herrn
Reiko Beil
dialog-2015
Österreicher Str. 16
01279 Dresden
- vorab per E-Mail -

Berlin, 15.06.2015

Gesetzabschaffendes Referendum - Ihre Anfrage vom 27. Mai 2015

Sehr geehrter Herr Beil,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 27. Mai, in dem Sie nach meiner Meinung bezüglich Ihres Vorschlages eines gesetzabschaffenden Referendums gefragt haben.

Ihre Einschätzung, dass politisches Handeln gut und intensiver erklärt werden muss, teile ich. Allerdings teile ich nicht Ihre Wahrnehmung, dass der demokratische Grundgedanke in unserem Land erheblich gefährdet und im "jetzigen Systemgefüge" in Frage zu stellen ist.

Einem Gesetz, das die von Ihnen beschriebene Möglichkeit einführt, würde ich nicht zustimmen. Das Grundproblem, dass in einem Referendum über ein gegebenenfalls komplexes Gesetzeswerk am Ende mit JA oder NEIN abgestimmt werden muss, wird auch durch die Umkehrung der Frage von "Soll es eingeführt werden?" zu "Soll es abgeschafft werden?" nicht gelöst. Auch Ihre auf Ihrer Homepage veröffentlichten Ausführungen überzeugen mich hier nicht. Das mag daran liegen, dass unsere jeweiligen Grundannahmen sich hier unterscheiden.

Der deutsche Parlamentarismus hat sich bewährt. Im Zentrum steht hier die Abwägung einer Vielzahl von Einzelinteressen, unterschiedlicher Einschätzungen und Erwartungen. Egal ob diese von einzelnen Personen oder Vereinen und Verbänden getragen werden. Insofern gibt es hier auch keinen guten oder bösen Lobbyismus, da jede/r das Recht hat, für seine Anliegen bei den Abgeordneten der verschiedenen Parlamente zu werben. Wie Sie es im Übrigen auch mit Ihrem Schreiben als "Initiative Dialog 2015" getan haben. Die Entscheidung, welchen Ar-

Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Telefon: +49 30 227-78772
Fax: +49 30 227-76772
michael.vietz@bundestag.de

Wahlkreisbüro Hameln
Neue Marktstraße 32
31785 Hameln
Telefon: +49 5151 9618801
www.michael-vietz.de



MICHAEL VIETZ

Mitglied des Deutschen Bundestages

gumenten man folgt oder halt auch nicht, obliegt dann jedem Kollegen in seinem höchstpersönlichen und/oder fraktionsinternen Findungsprozess. Im parlamentarischen Prozess gewährleistet dies in meinen Augen die jeweils bestmögliche Lösung für komplexe Situationen.

Sie schreiben, dass bei der Verabschiedung von Gesetzen nicht ausgeschlossen werden kann, dass diese sich in Folge negativ auf die Zukunft unseres Landes und unsere Gesellschaft auswirken". Sie nutzen diese Aussage als ein vorgeblich starkes Argument, um für Ihr Vorhaben zu werben. Nun ist es sicherlich so, dass niemand von uns eine funktionierende in die Zukunft blickende Kristallkugel zur Verfügung hat. Dementsprechend sind wir bei der Formulierung von Gesetzen auf unsere jeweiligen Einschätzungen bzw. die verschiedener Experten angewiesen, um die gewünschte Wirkung zu erzielen.

Sie können bei jeder Gesetzesinitiative eine Umfrage durch den ganzen Bundestag machen und würden hier ein Meinungsbild erhalten, das jeweils von "das Allerbeste für unser Land" bis hin zu "krasse Katastrophe" das ganze breite Spektrum umfasst. Das ist ganz normal und spricht für die im Parlament vertretene politische Vielfalt. Echte Objektivität gibt es nicht. Auch nicht in Form der so genannten "Schwarmintelligenz". Und schon gar nicht, was die Erwartung über die Zukunft angeht.

Ob nun gesetzführend oder gesetzabschaffend, jedes Referendum zu komplexen Sachverhalten verführt darüber hinaus zu Populismus und erhöht in meinen Augen nicht zwangsläufig die Qualität des Verfahrens.

Unabhängig davon möchte ich Sie auf ein Instrument aufmerksam machen, mit dem unsere Mitbürger Anregungen zu Gesetzen, deren Umsetzung etc. in den parlamentarischen Betrieb einbringen können. Damit meine ich das in Art. 17 GG verfasste Petitionswesen. Hier hat jede/r Einzelne die Möglichkeit, seine Anliegen direkt an den Deutschen Bundestag heranzutragen, unabhängig von der Anzahl der jeweiligen Unterstützer. Jede Petition wird sorgfältig bearbeitet, beantwortet und entschieden.

In 2014 wurden hier mehr als 15.325 Petitionen eingereicht, zum Teil von Einzelpersonen, zum Teil von 50.000 Unterzeichnern und mehr. Auch darum habe ich nicht den Eindruck, die Menschen in unserem Land würde es am Vertrauen in den Parlamentarismus fehlen.

Im Übrigen: Ihre auf Ihrer Homepage implizierten Beurteilung, dass Kollegen und Kolleginnen, die nicht zu dem von Ihnen vorgegebenen Termin auf den Massen-Serienbrief einer Interessengruppe antworten, nicht "volksnah & fleißig" seien, teile ich nicht.

Mit freundlichen Grüßen

